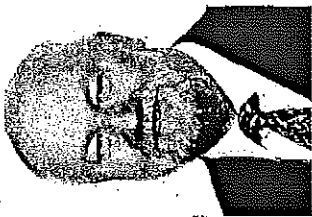




GRUSSWORT DEUTSCHER STÄDTE- UND GEMEINDEBUND

Musik bringt das Leben in eine besondere Beziehung zur Welt, bringt den Menschen in eine einzigartige Resonanz zu sich selbst, die durch keine andere Aktivität zu erreichen ist. Musik verbindet die Menschen und stiftet Identität. Das Motto des diesjährigen Musikschulkongresses „MusikLeben – Erbe.Vielfalt. Zukunft“ greift somit folgenreich wichtige Dimensionen dieses Beziehungsgefüges prägnant auf: Die geschichtlichen Wurzeln unseres außerordentlichen musikalischen Erbes wirken lebendig in unsere Gegenwart hinein. Musikalische Vielfalt zeigt Heterogenität als eine wesentliche Chance für Inklusion und Integration auf und bereichert die eigene, individuelle Erfahrungswelt. Die Suche und das Streben nach Innovation und das Experimentieren sind stete Antriebsmomente für musikalische Wege in die Zukunft.



Die öffentlichen Musikschulen sind in ihrer Arbeit für die musikalische Bildung schon immer ein Ort der kulturellen Vielfalt. Die Heterogenität einer Stadtgesellschaft spiegelt sich in den Musikschulen wieder, lange schon bevor internationale Grundlagen wie die UN-Behindertenrechtskonvention oder die UNESCO-Konvention zur kulturellen Vielfalt oder der damit verbundene Inklusionsauftrag wirksam wurden. In einer kommunalen Bildungslandschaft, die Menschen in ihrem Lebensraum zueinander zu bringen sucht, haben gerade Musikschulen eine besondere Möglichkeit, soziale Verbindungen zu schaffen und dem Individuum Räume für Entfaltung und Verwirklichung zu geben. Inklusion und interkulturelle Öffnung sind gelebte Bestandteile der öffentlichen Musikschulen.

Die Lebendigkeit, Attraktivität und Nachhaltigkeit der Musikschulangebote wird wesentlich getragen durch die engagierte Arbeit der dort tätigen Lehrkräfte, die Kinder, Jugendlichen und auch Erwachsene pädagogisch fundiert an eine selbstwirksame, aktive und kreative Auseinandersetzung mit Musik heranzuführen und sie in ihrer Ausbildung kompetent begleiten. Der Kongress gibt als Treffpunkt der bundesweiten Musikszene den notwendigen Raum für Impulse, Fortbildung und fachlichen Austausch und der Verband deutscher Musikschulen damit Unterstützung für dieses große pädagogische Engagement.

Die Kommunen und ihre Verantwortungsträger unterstützen im Rahmen der kommunalen De-seinsvorsorge ihre Musikschulen nach Kräften, gerade angesichts ihrer besonderen Bedeutung für den kommunalen Kultur- und Bildungsauftrag. Die Finanzkrise vieler Kommunen bleibt nicht ohne Auswirkungen auf die Kulturförderung. Die Städte und Gemeinden werden ihre Wertschätzung für die Arbeit der Musikschulen aber auch weiterhin durch Anstrengungen zu ihrer Sicherung gerade auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten zum Ausdruck bringen. Schließlich sind die öffentlichen Musikschulen notwendiger Partner der kommunalen Bildungslandschaften und wichtiger Akteure der kulturellen Bildung, nicht zuletzt, weil sie allen Einwohnern und Einwohnerinnen offen stehen. Ich wünsche Ihnen allen ein gutes Gelingen des Musikschulkongresses 2015 und allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern anregende Diskussionen und viele bereichernde Erfahrungen während der Kongresstage.

Christian Schramm

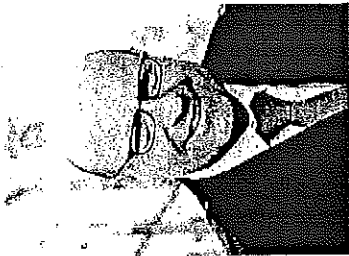
Christian Schramm,
Oberbürgermeister der Stadt Bielefeld
Präsident des Deutschen Städte- und Gemeindebundes



GRUSSWORT OBERBÜRGERMEISTER

Vom 8. bis 10. Mai wird Münster so etwas wie die Bundeshauptstadt für musikalische Bildung sein. Scharen von Musikern und Musikern kommen dann in unserer Stadt zusammen, um unter dem Motto „MusikLeben – Erbe.Vielfalt.Zukunft“ den Bundeskongress des Verbandes deutscher Musikschulen zu erleben.

Als Oberbürgermeister der Stadt Münster freue ich mich außerordentlich darauf, unseren musikalischen Gästen bei dieser Gelegenheit auch eine Musikschule präsentieren zu können, von der in den letzten Jahren immer wieder wegweisende Impulse für zeitgemäße musikalische Bildung ausgegangen sind.



So wurde schon vor zwanzig Jahren der zukunftsweisende „Projektbereich“ gegründet, der mit kurzen, komprimierten Kursen und Workshops sowie kreativen Inhalten gerade junge Menschen für die Musik begeistert. Auch das bundesweit vielbeachtete und mittlerweile auch über die Landesgrenzen hinaus erfolgreich praktizierte Konzept „JEKISS“ – Jedem Kind seine Stimme – ist in Münster entstanden.

Ensembles, wie etwa das Junge Westfälische Barockensemble, waren musikalische Botschafter Münsters in aller Welt. Schließlich konnte mit der Jugendakademie eine Möglichkeit geschaffen werden, besonders begabte Kinder in gemeinsamer Verantwortung von Musikschule und Musikhochschule optimal zu fördern. Dies sind nur drei Aspekte einer Musikschularbeit, die die Balance zwischen der Verantwortung für breite Zugänge auf der einen und bestmöglicher individueller Förderung auf der anderen Seite immer wieder sucht und findet.

Und auf noch etwas bin ich stolz und möchte es den Fachleuten nicht vorenthalten: Wir haben es gemeinsam geschafft, die Verantwortung für musikalische Bildung in unserer Stadt zwischen unserer kommunalen Westfälischen Schule für Musik und den vier e.V.-Musikschulen in Albstadt, Nienberge, Roxel und Wolbeck fair zu teilen. Das wollen wir gemeinsam feiern und zeigen, oder – für Musikschulen passender – hören lassen. So wird es im Rahmen des Kongresses im Herzen unserer Stadt mehrere Bühnenprogramme geben, die gemeinsam von den fünf öffentlichen Musikschulen Münsters konzipiert wurden. Wir wollen den Menschen in Münster und den Kongress-Gästen zeigen, wie es hier singt und klingt.

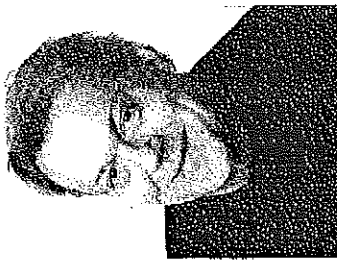
Dafür wünsche ich schon jetzt viel Spaß, bereichernde Begegnungen und eine schöne Zeit in der Kulturstadt Münster.

Markus Lewie

Markus Lewie
Oberbürgermeister der Stadt Münster



BEGRÜSSUNG



MusikLeben – Erbe.Vielfalt.Zukunft: das dreifach besetzte Motto zum Bundeskongress des VdM vom 8. bis 10. Mai in Münster lädt ein zur spannenden Auseinandersetzung mit einer großen Themenvielfalt: der Faszination des Neuen, dem Reichtum des Anderen, der überraschenden Neu-Erfahrung und vertieften Entdeckung von vermeintlich Bekanntem.

Das Kongress-Wort: greift die Themen der UNESCO Konvention Kulturelle Vielfalt auf, die auch von der Bundesrepublik ratifiziert wurde. Die einzelnen Bestandteile werden das Fortbildungsprogramm prägen, etwa, wenn es um den Umgang mit anderen Kulturen geht, um das zentrale Thema Inklusion oder auch um zeitgenössische Musik. Aber auch in der Eröffnungsveranstaltung wird die Trilogie des Titels thematisiert: Anstelle einer Festrede werden die einzelnen Aspekte in drei Kurzvorträgen beleuchtet.

Natürlich werden diese Themen auch im Fortbildungsprogramm eine Rolle spielen – in Workshops, Podiumsgesprächen und Diskussionen. Ein vielfältiges Musikprogramm in gewohnt hoher Qualität und der Begegnungsabend des Landesverbandes Nordrhein-Westfalen sollen das Kongressprogramm abrunden.

Dass dieser Kongress so stattfinden kann, ist der Unterstützung vieler engagierter Kräfte und Förderer zu danken. Hier gilt der Dank vor allem den öffentlichen Förderern: der gastgebenden Stadt Münster, dem Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen und dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

Viele Menschen kennen von Münster vor allem die historischen Monumente in der Innenstadt: Prinzipalmarkt, Giebelhäuser, den Schlossplatz oder das historische Rathaus. Aber es gibt auch einen anderen Part der westfälischen Stadt: jenseits des Bahnhofs, im Hafenviertel treffen sich die Kreativen, die Jungen: wer Lust hat, kann sowohl das historische Münster des Westfälischen Friedens als auch das neue Münster kennenlernen. Das neue Kongresszentrum, die Halle Münsterland, ist Ort des Geschehens: Hier werden sich etwa 1.500 Musikpädagogen drei Tage lang fortbilden, sich mit Kollegen austauschen, voneinander lernen und sich über aktuelle Entwicklungen des Fachs informieren können.

Es wird Raum und Gelegenheit genug geben, sich zu streifen, etwas zu lernen und zu erleben, sich zu begegnen, sich Frust und Visionen um Augen und Ohren zu schlagen – und hoffentlich am Ende genug Stoff, um mit Freude und Neugier wieder Alltagsarbeit zu wagen. In diesem Sinne freue ich mich auf die Begegnung mit Ihnen bei unserer zentralen Fortbildungstagung.

Ulrich Rademacher

Prof. Ulrich Rademacher
Vorsitzender des Verbandes deutscher Musikschulen

Erbe.Vielfalt.Zukunft.

bewahren
entwickeln
gestalten

neue Impulse dazu

bei Ihrem Fortbildungspartner



Bundesakademie

für musikalische Jugendbildung

Trossingen

Besuchen Sie uns an unserem Info-Stand

www.bundesakademie-trossingen.de



HINWEISE ZUM PROGRAMM

MusikLeben - Erbe. Vielfalt. Zukunft

Freitag 8. Mai 2015, morgens

09.30-10.50 Uhr

Sonderkategorie zur Veranstaltung auf dem Musikschulungskongress

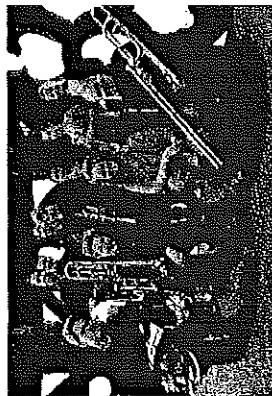
Vorplatz/Foyer

Kommunalgitarre der Musikschule Walsdorf e.V.



Das Repertoire reicht von afrikanisch inspirierten Rhythmen, die viel Raum für spontane Improvisationen lassen, bis hin zu Jazzkompositionen. Ausgehend von zumeist traditionellen afrikanischen Liedern und Tänzen entsteht durch die Beschränkung auf Rhythmus und Melodie eine eigenwillige, kraftvolle Musik, deren spontane Spiel- und Lebensfreude sowohl Musiker als auch Zuhörer gleichermaßen in ihren Bann zieht.
Leitung: Benedikt Böhmiger

BRASSBAND



Ist das Blechbläserensemble der Westfälischen Schule für Musik. Festlich repräsentative Musik gehört ebenso zum Repertoire wie zeitgenössische Kompositionen und vom Jazz inspirierte Arrangements. Die jungen Musiker sind überwiegend Bundespreisträger von „Jugend musiziert“ in Solo und Ensemblewettbewerben sowie Mitglieder der Jugendakademie Münster.
Leitung: Alfred Holtmann

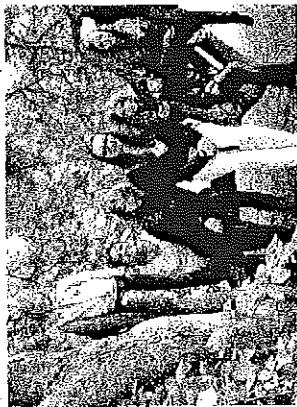


Trompetenensemble der Musikschule Nienberge e.V.

Das Trompetenensemble der Musikschule Nienberge mit Unterstützung von Trompetenstudenten der Musikhochschule Münster spielt festliche Trompetenmusik Alter Meister. Außerdem wird eine Fanfare zur Eröffnung des Musikschulungskongress in Münster erklingen, die der Leiter des Ensembles Thomas Stähler für diesen Anlass eingerichtet hat.

Leitung: Thomas Stähler

Ensemble Harfen (Jahrgang)



Das Ensemble Harfen ton besteht seit mehreren Jahren. Zurzeit sind alle Ensemblemitglieder im Alter zwischen 9 und 16 Jahren, viele sind Schülerinnen der Westfälischen Schule für Musik. Die Ensemblearbeit ist durch gemeinsame Ensemblefahrten, Wettbewerbsvorbereitungen und Auftritte sehr lebendig. Im Jahr 2010 gewannen Schüler des Ensembles als Sextett einen 1. Preis beim Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“.

Leitung: Eva Bäuerle-Gölk

Streicherensemble der Musikschule Nienberge e.V.

Das Streicherensemble der Musikschule Nienberge besteht seit 30 Jahren und wird seit 20 Jahren von Thomas Loos geleitet. Es soll jungen Musikerinnen und Musikern neben dem Einzel- bzw. Kleingruppenunterricht die Möglichkeit bieten, Erfahrungen im Ensemblespiel zu sammeln. Dabei wird die Gruppe bewusst auf max. ca. 12 Musikerinnen und Musiker beschränkt, um jedem Einzelnen die Möglichkeit zu geben, sich selbst in der Gruppe wahrzunehmen. Dies bezieht sich sowohl auf das musikalische Erleben, wie auch auf gruppendynamische und soziale Aspekte.

Leitung: Thomas Loos



ÖFFENTLICHER KONGRESS

Freitag 8. Mai 2015, vormittags

Eröffnung des Kongresses

11.00-13.00 Uhr

Congress Saal

JEKISS-Chor

Prof. Ulrich Rademacher
Verband deutscher Musikschulen
Begrüßung

Das Junge Westfälische Barockensemble

Markus Lewe
Oberbürgermeister der Stadt Münster
Grüßwort

Bernd Neuendorf
Staatssekretär im Ministerium für Familie, Kinder,
Jugend, Kultur und Sport
Grüßwort

Bettina Bundszus
Leitung der Abteilung „Kinder und Jugend“
im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
Grüßwort

West-Ost-Diwan-Ensemble

Prof. Reinhart von Gutzeit
Statement „Erbe“

Prof. Christian Höppner
Statement „Vielfalt“

Prof. Ulrich Rademacher
Statement „Zukunft“

SPLASH – Perkussion NRW



HINWEISE ZUM PROGRAMM

Freitag 8. Mai 2015, vormittags

Eröffnungsvoranzahlung

11.00-13.00 Uhr

Congress Saal

JEKISS-Chor

Es singen: 120 JEKISS-Schulchorkinder der Aegidii-Ludgeri-Schule, der Martin-Luther-Schule und der Thomas-Morus-Schule und die Gesangsgruppe „Peaches“ mit Julius Haunschild, Eva Linz Neu, Til Ormelo, Johanne Pfeiffer, Marie Luise Reuther und Sainab Totonji.
Chorleitung und Klavier: Jüga Maravilla Reuther,
Percussion: Audrey Lehrke



Das Junge Westfälische Barockensemble

„Alte Musik von jungen Talenten mit Begeisterung wiederentdeckt und leidenschaftlich musiziert.“

So kann man die Philosophie des Jungen Westfälischen Barockensembles beschreiben. Unter der Leitung von Gudula Rosa, gelegentlich unterstützt durch prominente Gast-Dozenten, versucht das Ensemble eine unorthodoxe und sehr lebendige Annäherung an historische Aufführungspraxis; mit durchaus wechselnden Lösungen in der Wahl von Instrumenten, Saiten, Bögen oder Stimmungen, aber immer mit kompromissloser Suche nach Aussage, Farbe, Artikulation, Phrasierung und schließlich Spielfreude.

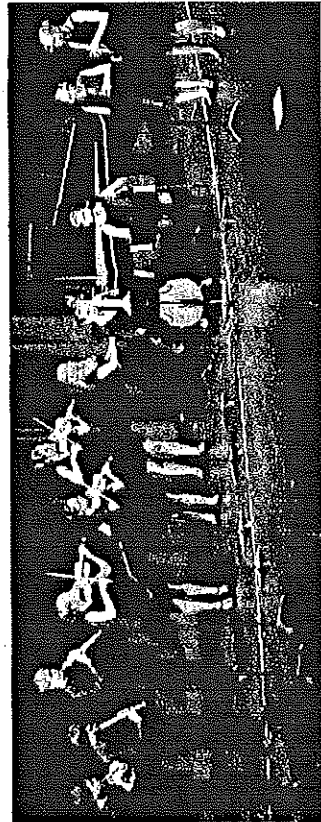
Das Junge Westfälische Barockensemble der Westfälischen Schule für Musik wurde im Jahr 2000 anlässlich einer Konzertreise nach Frankreich aus jungen Preisträgerinnen und Preisträgern (Alter ca. 12-18 Jahre) regionaler, nationaler und internationaler Wettbewerbe von Ulrich Rademacher gegründet und bis 2013 im Team mit Gudula

Rosa geleitet. Im Mittelpunkt der Arbeit stehen die bedeutenden Orchesterwerke und Solokonzerte des Hochbarock, etwa von Bach, Telemann, Händel und Vivaldi.

Das Ensemble spielt in wechselnden Besetzungen auch ohne Dirigenten. In der Sonderwertung „Alte Musik“ in den Jahren 2004, 2007, 2010 und 2013 wurde es auf Bundesebene des Wettbewerbes „Jugend musiziert“ mit ersten Preisen ausgezeichnet und erhielt Sonderpreise des DTKV, der NRW Sparkassen, der Deutschen Stiftung Musikleben und der Manfred Vetter Stiftung. Das Ensemble war nicht nur in Münster zu hören, sondern auch im Rahmen von Konzertreisen nach Frankreich, Brasilien, auf Einladung des Goethe-Institutes in Ecuador, Malaysia und Singapur, bei Fernsehauftritten in ARD und WDR sowie auf den CD's „Telemann live“, „Ensemblepreise 2004“ und „Affettuoso“.

Mit seiner Musik engagiert sich das Junge Westfälische Barockensemble für Menschenwürde, Völkerverständigung und musikalische Ausbildung für bedürftige Kinder. Das Konzert in einer Obdachlosen-Herberge der Organisation Rede Rua (Das Herz der Straße) in São Paulo zählt zu den nachhaltigsten Eindrücken mit Menschen und der verbindenden Kraft der Musik, die das junge Ensemble erleben durfte. Durch Benefizkonzerte und mit Hilfe privater Spender konnte das Projekt in São Paulo und eine kleine Musikschule für die Ärmsten der Armen in Guyaquil unterstützt, sechzehn Streichinstrumente für kostengünstigen Gruppenunterricht in Quito angeschafft und schließlich zwei junge Musiker aus Ecuador für eine Fortbildung nach Deutschland eingeladen werden.

Leitung: Gudula Rosa



West-Ost-Ensemble SPLASH

Das West-Ost-Ensemble entwickelte sich 2008 aus dem interkulturellen Musik-Projekt „Gemeinsam Zuhause in Hürtz“. Bestand es in den ersten Jahren noch hauptsächlich aus Musikerinnen, die erst kurz ihr Instrument spielten, machte es nach einer Reise durch die Städte Eskisehir, Ankara und Istanbul eine schnelle musikalische Entwicklung hin zu anspruchsvollen Arrangements. Heute spielen erfolgreiche Preisträger von Jugend musiziert in dem Ensemble und Ziel ist es momentan, türkische Musik in mehrstimmigen Arrangements zu präsentieren. Das Ensemble erhielt 2010 den Sparda Netzwerk Preis und war 2011 Preisträger von Folk+World Music NRW.

Leitung: Rüdiger Sodemann



SPLASH

SPLASH-Perkussion NRW, das Schlagzeugensemble des Landesmusikrates NRW, bietet jungen begabten Schlagzeugern die Möglichkeit ein Programm zwischen Neuer Musik, Improvisierter Musik und Weltmusik zu erarbeiten und unter professionellen Bedingungen aufzuführen.

SPLASH präsentierte sich im April 2006 erstmals mit Konzerten in Köln. Es folgte Auftritte in vielen Städten NRW's. SPLASH war in der Philharmonie Essen, in der Kölner Philharmonie, bei der „Ensemble“ in Mönchengladbach und in der Kölner Musiknacht vertreten. In der Kölner Konzertrheihe „Schlüsselwerke“ traten die Jugendlichen u.a. mit Varèses „Ionisation“ und Reichs „Six Marimbas“ auf.

Das Feld der symphonischen Musik betraten die jungen Künstler Anfang 2009 in Kooperation mit dem Landesjugendorchester und der Robert-Schumann-Hochschule mit Aufführungen von „Le Transfiguration de notre Seigneur Jesus Christ“ von O. Messiaen. SPLASH setzte sich mit Uraufführungen für das Werk Gerhard Stäblers ein



Sonntag, 10. Mai 2015, mittags

13.00 - 14.00 Uhr

Kongressveranstaltung

Kongress Saal

take five

Chansons, Chormusik, Bigband und Kammerorchester der Westfälischen Schule für Musik und der Musikschulen Altbachten, Nienberge, Roxel und Wolbeck.

Die fünf öffentlich geförderten Musikschulen Münsters – die Musikschulen Altbachten, Nienberge, Roxel, Wolbeck und die Westfälische Schule für Musik – präsentieren in einem gemeinsamen Konzert Chansons, Musical, Kammerorchester und Big Bandmusik.

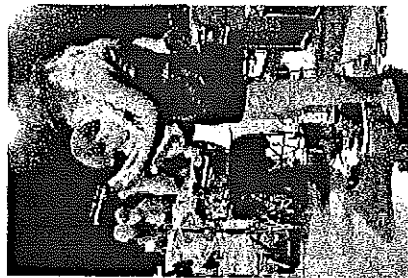
Zum Abschluss vereinigen sich alle beteiligten Ensembles zum schulübergreifenden Mega-Orchester.

take five wird moderiert von Barbara Overbeck, bekannt durch ihre Beiträge für den WDR und die Münsterschen Kinderkonzerte.

Eintritt: € 9,-/ermäßigt € 5,-

Für Kongresssteilnehmer mit Kongressausweis oder Tageskarte ist der Eintritt frei.

Programm der Abschlussveranstaltung „take five“



Leitung: Rolf Scherff-Hilde

Das Rockorchester Kinderhaus wurde im Sommer 2014 mit Fördermitteln des Bündnisses für Bildung - Kultur macht stark - ins Leben gerufen. Ziel war es, allen Schülern aus dem Stadtteil Münster-Kinderhaus, die nicht zur üblichen Musikschulkielenteil zu zählen sind, eine Chance zum Musizieren zu geben und damit eine Lücke im Kulturangebot für 10 bis 14-jährige zu schließen. Eine besondere methodisch-pädagogische Herausforderung besteht darin, Kinder ohne eine musikalisch-instrumentale Vorbildung sofort in die Bandarbeit einzugliedern und in kurzer Zeit ein auftrittsreifes Songrepertoire aufzubauen.

Leitung: Rolf Scherff-Hilde



Westfälische Schule für Musik und Musikschulen

Ein halbes nach ihrer Gründung im Mai 2007 gewann das Westfälische Jugendkammerorchester bereits den ersten Preis beim 7. Deutschen Orchesterwettbewerb zunächst auf Landesebene und anschließend im Mai 2008 auch auf Bundesebene. Der Erfolg wiederholte sich im Jahr 2012 beim 8. Deutschen Orchesterwettbewerb. Basis dafür ist die langjährige, intensive Streicherarbeit an der Westfälischen Schule für Musik, die dem Ensemblespiel von Anfang an einen hohen Stellenwert einräumt.

Leitung: Tor Söng Tøn



Chanson AG des Pascal-Gymnasiums in Bonn, der Musikschule Nienberge

In der Chanson AG des Pascal-Gymnasiums und der Musikschule Nienberge Chor finden sich seit fast 25 Jahren Schüler des bilingualen Pascal-Gymnasiums in Münster, interessierte Romanistikstudenten und junggebliebene Frankophile Erwachsene wöchentlich zusammen, um unter der Leitung von dem in ganz Deutschland bekannten Chansonniers Jean-Claude Séférian französische Chansons, internationale Songs und Musicals zu erarbeiten. Dieser in Deutschland einzigartige Chor gilt als Aushängeschild für die Lebendigkeit der deutsch-französischen Beziehungen bei diversen Anlässen. 2008 wurde der Chor mit seinem Programm „Rockcollection“ zu den „Nuits Blanches“ in Paris eingeladen.

Leitung: Jean-Claude Séférian



Das „Return to Music“ der Musikschule Albstadt-Ebingen.

Die Musikschule Albstadt wird durch den Chor „Return to music“ vertreten. Unterstützt wird er dabei durch die „Musicalwerkstatt Münster“ (Leitung: Till Mendler, Frank Bitzer), mit welcher der Chor vor kurzem das Musical „Mirjam“ von Till Mendler aufführen durfte.
Leitung: Mirjam Köpke

Die Band der Beruflichen Schule für Musik

Die Band besteht aus fortgeschrittenen Schülern und Preisträgern der Wettbewerbe „Jugend musiziert“ und „Jugendjazz“ (zukünftigen Musikstudenten sowie Dozenten. Internationale Konzertreisen und besondere Projekte formen immer wieder aufs Neue den Charakter der Band.

Leitung: Lars Motel



Weg an Eisenwege

Zum Abschluss des Konzertes vereinigen sich Ensembles aller fünf Musikschulen zu einem Mega-Orchester mit Chanson, Kammerorchester und Big Band, für das eigens ein Arrangement zu diesem Anlass geschrieben wurde.
Leitung: Thomas Bockmeier

Mega-Ensemble setzt den Schlussakkord

Spektakuläres Musikschulkongress-Finale

Von unserem
Mitarbeiter
Ulrich Coppel

MÜNSTER. Spektakulär ging der dreitägige „Musikschulkongress“ in der Halle Münsterland zu Ende. Harfenistin Hya Bäuerle-Gölz stimmte im Kongressaal den Klassiker „Take 5“ an. „Der Titel weist auf die fünf öffentlich geförderten münsterischen Musikschulen hin, aus denen sämtliche Musiker dieses Konzertes stammen“, erläuterte Moderatorin Barbara Overbeck. Am Ende spielten sogar alle gemeinsam im „Mega-Ensemble“.

Unter der Leitung von Thomas Rothkegel, Tor-Song Tân und Jean-Claude Séférian stimmten sie mit zahlreichen Dozenten der Westfälischen Schule für Musik sowie der Musikschulen Alsbachten, Nienberge, Roxel und Wolbeck die Klassiker „New York, New York“ und „Non, je ne regrette rien“ an.

Zuvor groovte das Rockorchester Kinderhaus, bestehend aus Schülern der weiterführenden Schulen und der Westfälischen Schu-

le für Musik unter der Leitung von Rolf Schorfheide in Bob Dylans „Knockin' On Heavens Door“ und „Mercy“ von Duffy. Das Westfälische Jugend-Kammerorchester unter Tor-Song Tân brillierte mit Arvo Pärts sphärischem „Cantus in Memoriam Benjamin Britten“. Poppiger klangen da der Alsbachtener Chor „Return to Music“ und die Musicalwerkstatt Münster im Medley „Ich bin bei Buch alle Tage“ aus Till Mendlers Musical „Mirjam“.

Saxofon-Weltstar Molly Duncan jazzte zusammen mit der Big Band der Westfälischen Schule für Musik unter der Leitung von Lars Motel „Pick up the Pieces“, bis sich schließlich das wirklich gigantische „Mega-Ensemble“ zum großen Finale formierte.

Als Zugabe gab es noch einmal den Reißer „New York, New York“, den übrigens Bassist Jürgen Knautz von der Musikschule Wolbeck speziell für das „Mega-Ensemble“ eingerichtet hatte. Es gab großen Schlussapplaus für den großen gemeinsamen Auftritt.



Münsteres Medley: Der Alsbachtener Chor „Return to Music“ und die Musicalwerkstatt Münster präsentierten es. Foto: -ukc-

HK101-V1



Musikschüler aus Münster stellten am Wochenende ihre vielfältige Arbeit bei zwei Konzerten vor. Viel Beifall gab es für die unterschiedlichen Auftritte vor der Lambertikirche. FOTOS: MATTHIAS AHLKE

Lust auf launige Musik

Musikschulen sorgten neben dem Kongressprogramm für Unterhaltung

MÜNSTER. Alle fünf Musikschulen in Münster, also auch jene aus Albachten und Wolbeck sowie die Westfälische Schule für Musik, gaben am Samstag ein Konzert vor der Lambertikirche. „Münster lässt hören“ lautete der Titel und war Teil des bundesweiten Musikschulkongresses in der Halle Münsterland.

Es war wohl der „Sound des Instruments“, der Andreas Dieckmann zum Saxofon brachte. Der Klang gefiel ihm schon, als er zehn Jahre alt war. Für den Anfänger ging es zur Musikschule – erst spielte er Alt-Saxofon. Heute, mit 32 Jahren, Tenor-Saxofon. „Auch nach langer Zeit ist Unterricht nicht überflüssig“, sagt er. Dieckmann hat

das Instrument im Koffer auf den Rücken geschnallt. Seine Mitmusiker von der Musikschule Roxel machen Platz für den Auftritt der Big Band Nienberge.

„Wir Schulen wollen den Leuten zeigen, was wir machen, und der Stadt, was wir für sie leisten“, sagt Lars Motel, stellvertretender Leiter der Westfälischen Schule für Musik. Rund 10 000 Schüler werden heute an den Musikschulen in Münster unterrichtet, davon rund 4000 in den Stadteilschulen. „Ein kleiner Teil strebt eine professionelle Laufbahn an“, erklärt Motel. Für die meisten sei die Musik Hobby.

Lust auf Musikunterricht hatte auch Judith Laackman schon als Zehnjährige. Heute

ist sie 20, studiert Soziale Arbeit im dritten Semester und steht gleich als Sängerin von „Mixed Generations“ der Nienberger Schule auf der Bühne. Zum Programm gehören „Skyfall“ von Adele und Paul Epworth oder „The Fool on the Hill“ von Santana. Vor zehn Jahren begann ihre Ausbildung in klassischem Gesang. Die Sopranistin hat zurzeit einmal pro Woche Unterricht. „Den Rest macht man zu Hause“, sagt sie. „Aufnahmen durchhören oder die eigene Gesangstechnik einsetzen.“

Mehr Schüler

Der Großteil der Musikschüler seien nicht Anfänger im Kindesalter, sondern Berufstätige, weiß Thomas

Rothkegel, Big-Band-Leiter aus Roxel. Teils eben schon mit jahrelanger Erfahrung. Und „die Musikschüler werden mehr“, merkt Lars Motel von der Westfälischen Schule für Musik an. „Mittlerweile kommen die Jüngeren eher über die allgemeinbildenden Schulen zu uns“, so Motel, „weil wir dort unterrichten oder Teamteaching anbieten.“

Apropos „Hobby“ und „Zeit“: Andreas Dieckmann hat seinen Wehrdienst beim Luftwaffenmusikcorps absolviert. Aber er hat nur noch Zeit für eine Big-Band-Probe in der Woche. „Der Grund steht da vorne“, sagt er und zeigt auf Tochter Annika (1), die mit seiner Frau Katrin zugehört hat.

Klaus Möllers

Gegenpol zur virtuellen Welt

Musikschulkongress blickt erwartungsvoll in die Zukunft



120 junge Sängerinnen und Sänger des Jekiss-Chores begrüßten die Gäste des Musikschulkongresses in der Halle Münsterland.

Foto: Kerstin Heiderich

loy- MÜNSTER. Zum Auftakt des Musikschulkongresses in Münster hatten die jüngsten Sängerinnen und Sänger das Wort. Der Jekiss-Chor stimmte die rund 1500 Kongressteilnehmer mit klaren, hellen Stimmen und Beiträgen wie „Es tönen die Lieder“ und „Happy“ unter der Leitung von Inga Mareile Reuther auf das Tagungsprogramm ein. Reuther ist übrigens die münsterische Erfinderin des bundesweit erfolgreichen musikpädagogischen Jekiss-Programms, das, wie die Abkürzung schon sagt, „jedem Kind seine Stimme“ geben möchte.

Als Gastgeber in Münster begrüßte der Direktor der Westfälischen Schule für Musik und zugleich Vorsitzende des Verbandes deut-

scher Musikschulen, Ulrich Rademacher, die Kongressteilnehmer. Er zeigte sich zunächst sichtlich berührt von den Jekiss-Gesängen und weckte zugleich zusätzliche Begeisterung: „Musik ist Leben, schafft Leben, ermöglicht Leben. Wir leben von und für Musik. Wir ermöglichen es Menschen aller Altersgruppen und sozialen Schichten, unser musikalisches Erbe jeden Tag zu neuem Leben zu erwecken.“

Münsters Oberbürgermeister Markus Lewe würdigte die Musikschularbeit als einen Teil der Stadtentwicklung. Sie greife auf die kulturelle Identität der Stadt zurück und zeige in die Zukunft. Sie Sorge gleichzeitig für Atmosphäre, die eine Stadt wie Münster präge.

Als Diskutanten nahmen dann der frühere Rektor des Mozarteums in Salzburg, Reinhard von Gutzeit, Christian Höppner als Vorsitzender des Deutschen Kulturrates und Ulrich Rademacher auf dem Talk-Sofa Platz, um die Bedeutung des Kongressmottos „Erbe, Vielfalt, Zukunft“ vom Grundsatz her zu entfalten. Ulrich Rademacher wagte dabei den Blick in die künftige Arbeit, die moderne und multimediale Entwicklungen aufnehmen und zugleich das überlieferte Kulturgut Musik pflegen müsse: „Als Gegenpol zur virtuellen und digitalen Wirklichkeit können wir eine Sehnsucht nach echtem Material, nach Körper, nach in Echtzeit handgemachten Klängen feststellen.“



Die einen debattieren, die anderen musizieren

Während die Lehrer beim deutschen Musikschulkongress in der Halle Münsterland über Erbe, Vielfalt und Zukunft ihrer Einrichtungen debattierten, zeigten Schüler ihr Können. „Münster lässt hö-

ren“ lautete das Motto des Konzertes auf dem Lambertikirchplatz. Gruppen der fünf Musikschulen in Münster – hier die Big Band aus Nienberge – gaben Kostproben. | 3. Lokalseite Foto: Matthias Ahlke